

Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 35 (1960)

Artikel: Aphorismen von Robert Mächler
Autor: Mächler, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-322706>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aphorismen von Robert Mächler

Die Konstanz der Charaktere schließt nicht aus, daß ein notorischer Schurke in einer bestimmten Lage zehn Ehrenmännern einen rechtmäßigen moralischen Nasenstüber versetzen kann.

Der Tod läßt sich nicht einmal durch den Lärm totschweigen.

Gute Einfälle verdankt man oft der Neigung zu bösen Ausfällen.

Viel reeller und nützlicher als die sogenannte Tiefenpsychologie wäre die Oberflächenpsychologie: die Wissenschaft von den Zwängen des gesellschaftlichen Rollenspiels.

Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist nur ein Schritt. Aber selig sind, die gelegentlich auch den Schritt vom Lächerlichen zum Erhabenen wahrnehmen können.

Schaffen und Rafften reimen sich leider nicht bloß im Gedicht, sondern oft auch im Leben.

Die Dichter sind Lügner. Alle Menschen sind «Dichter». Folglich sind alle Menschen Lügner mit Gänsefüßchen – das heißt, ihre Lügen haben ziemlich kurze Beine.

Die Lüge bekämpft man, indem man die eigene Schwäche eingesteht – und diese ist wieder ein Entschuldigungsgrund für die Lüge.

Dem Berufsschauspieler wird es meistens schwer, sich bei vorrückendem Alter auf entsprechende Rollenfücher umzustellen. Da hat es der Schauspieler auf dem Theater der Lebenslüge besser: wenn er kein allzu großer Virtuose ist, wird er mit vierzig oder fünfzig Jahren zu sich selbst entlassen.

Als Kain seinen Bruder Abel erschlug, betrieb er noch die Bodenkultur. Seither sucht er sich durch Seelen- und Geisteskultur ein Alibi zu verschaffen. Aber die Kriege bringen seine fortdauernde Mordgesinnung an den Tag.

«Menschlich ist alles», sagt Thomas Mann. Wer dies innig erkennt, empfindet gerade das vorherrschende Menschliche, das sich selber unproblematische Gesellschaftsleben, als etwas Unmenschliches.

Die Wesensverschiedenheit der Menschen kann so groß sein wie die zwischen Elephant und Ameise. Ein gutartiger Elefantemensch wird zwar acht geben, daß er keine Ameisenmenschen zertrampelt, aber mit Recht wünschen, vom Leben in einem Ameisenhaufen für Zeit und Ewigkeit dispensiert zu sein.